Fünfter Sonntag nach Ostern.

Evangelium, Johannes 16. K. 23. — 30. V.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, sage ich euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde. Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet: es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom Vater euch verkünden werde. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten; und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder, und gehe zum Vater. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Siehe, nun redest du offenbar, und sprichst kein Gleichnis mehr. Jetzt wissen wir, daß du alles weißt, und nicht nötig hast, daß dich Jemand frage: darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Im heutigen Evangelium spricht der Heiland vom Gebete und lehrt, daß das Gebet, um Erhörung zu finden, in seinem Namen verrichtet werden muß, d. h. es soll verrichtet werden in inniger Vereinigung mit ihm durch den Glauben und die Liebe, nach seiner Absicht zur Vermehrung der Ehre Gottes und zum Heile der Seelen, unter Anrufung seines Namens und in seinem Auftrage. Darum beschließt auch die Kirche ihre liturgischen Gebete mit den Worten: durch unsern Herrn Jesum Christum. Einem solchen Gebet verheißt der Heiland Erhörung, indem er sagt: „Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben". Wenn wir aber diese Worte Jesu vernehmen und zugleich jahraus jahrein sehen, wie oft die Menschen in seinem Namen und mit Demut und Gottvertrauen um etwas bitten und es doch nicht erhalten, so mochten uns dieselben fast als ein Rätselerscheinen. Dort bitten sie um eine gelegnete Ernte, und es kommt trotzdem Hagelschlag oder Frost oder Dürre und vernichtet ihre Hoffnung. Hier bittet eine Mutter um die Erhaltung ihres einzigen Kindes, und das Kind wird ihr durch den Tod entrissen. Da bittet einer um Gesundheit, aber er erlangt sie nicht. Und so mag es kommen, daß es manchem schwer fällt," diese Erfahrungen des täglichen Lebens in Einklang zu bringen mit den Worten des Herrn: „Alles, worum ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, wird er euch geben."

Ja, sogar die heiligsten Personen haben gebetet und haben nicht erhalten, wofür sie gebetet haben. Der hl. Joseph ging suchend und bittend in der Stadt Bethlehem umher, um eine Herberge für die hl. Familie zu finden. Gewiß wird er auch im Namen Jesu gebetet und gebeten haben. Und doch ward seine Bitte nicht erhört. Das göttliche Kind mußte in einem Stalle geboren werden und in einer Krippe seine erste Ruhestätte finden. Der hl. Benedikt hat um die Erhaltung seines Klosters zu Cassino gebetet. Diese Bitte wurde ihm nur zum Teile gewährt, indem nämlich seine Brüder zwar am Leben blieben, das ganze Kloster aber der Zerstörung durch die Barbaren anheimfiel. Derartige Beispiele ließen sich aus dem Leben der Heiligen noch unzählige anführen. Ja, als der göttliche Heiland selber am Oelberge unter blutigem Schweiße seinen himmlischen Vater anflehte mit den Worten: „Vater, wenn es möglich ist, so nimm diesen Kelch von mir, ohne daß ich ihn trinke", da nahm der Vater den Kelch nicht von ihm. Er mußte ihn trinken.

Und doch sind diese Worte des göttlichen Heilandes wahr. Bei jeder Bitte, die wir an den lieben Gott stellen können, sind zwei Dinge zu unterscheiden, nämlich der Gegenstand der Bitte und die Mittel, ihn zu erreichen, oder mit anderen Worten, das Ziel, welches wir erreichen wollen, und der Weg, auf dem wir es erreichen können. Das oberste und Endziel all unserer Bitten ist die Ehre Gottes und das Heil der Seele, welch letzteres Ziel in dem ersteren schon miteingeschlossen ist.

Soweit unsere Bitten nun direkt auf dieses Endziel sich beziehen, werden sie immer und allzeit von Gott erhört. Insoweit aber unsere Bitten auf die Mittel zum Zwecke gehen, werden sie nur dann erhört werden, wenn die erbetenen Mittel die richtigen sind, welche zum Ziele führen. Dieses letztere aber zu beurteilen, kommt allein der Weisheit und Güte Gottes zu. Er allein weiß, was seiner Ehre gebührt und für das Heil unserer Seele gut und nützlich ist. Seinem Urteil und seinem allerheiligsten Willen müssen wir uns anschließen. Das verlangt schon die bloße menschliche Vernunft, nicht nur das demütige Gottvertrauen.

So begreifen wir nun, daß man sagen muß, Gott erhöre allzeit die Bitten, welche im Namen Jesu an ihn gestellt werden. Und wenn zuweilen diese Bitten nach unserem Sinne ganz oder teilweise unerfüllt bleiben, so kann man deshalb doch nicht sagen, Gott habe sie nicht erhört, sondern nur, er habe sie richtig gestellt, indem er uns das gab, was für unser ewiges Heil das Beste ist.

Kirchliche Nachrichten.

Newark, N. J., Nach langem Leiden ist im Alter von 67 Jahren der Hochw. P. Polykarp Scherer, O. S. B., Prior der Benediktiner-Abtei und langjähriger Pfarrer der hiesigen St. Marien-Gemeinde, gestorben. Im Jahre 1857 in Dormettingen in Württemberg geboren, besuchte er das Gymnasium in Rottweil und kam mit 18 Jahren in das St. Vinzenz-Kolleg in Pennsylvania, wo er sich dem Orden des hl. Benedikt anschloß und dem Studium der Philosophie und Theologie oblag. Nach Empfang der Priesterweihe am 29. Juli 1883 wirkte er eine Zeitlang in Covington, Ky., und Toscombe, Ala. Später übernahm er auf Wunsch des Hochwsten Abtes Zillior eine Professur am St. Benedikts Kolleg zu Newark. Ein Jahr später erfolgte seine Ernennung zum Hilfsgeistlichen der St. Marien-Kirche und bereits im darauffolgenden Jahre seine Beförderung zum Pfarrer dieser Gemeinde, der er 36 Jahre lang als Pfarrer vorstand. Nach der Wahl des Priors Ernest Helmstetter zur Abtwürde wurde er zum Prior des Klosters ernannt, welches Amt er bis zu seinem Tode bekleidet hat.

Dubuque, Iowa. — Der Hochwürdige Tan. T. Minogue, Pfarrer von Garber, wurde am 2. Mai auf der Brücke über den Turkey-Fluß von einem Zuge ereilt und derart verletzt, daß er bald darauf im Stationsgebäude zu Elkport, wohin man ihn mit dem Zuge gebracht hatte, verschied.

Windthorst, Texas. Am 2. Mai wurde die Pfarrkirche durch Feuer vollständig zerstört; auch die elektrische Lichtanlage wurde ein Raub der Flammen. Der Hochw. Pfarrer, Leo Gerschwyler, O. S. B., konnte nur mit großer Mühe das Allerheiligste und die hl. Gefäße retten. Die Schwestern und Nachbarn brachten die meisten hl. Gewänder in Sicherheit, alles andere wurde durch Feuer vernichtet. Das Pfarrhaus stand in großer Gefahr und nur der harten Arbeit aller ist es zu verdanken, daß es nicht eingeäschert wurde.

München. Das zwischen der bayerischen Staatsregierung und dem Hl. Stuhl vereinbarte Konkordat ist abgeschlossen. Der Reichskanzler hat namens der Reichsregierung, der das Konkordat nach Artikel 78 der Reichsverfassung mitgeteilt wurde, in einem an das Ministerium des Aeußern gerichteten Brief mitgeteilt, daß gegen das Konkordat zwischen der bayerischen Staatsregierung und dem Hl. Stuhl auf Grund der Reichsverfassung Einwendungen nicht erhoben werden.

Konstanz. Am St. Fridolinsfeste in Säckingen kam der Hochwste Herr Bischof von Rottenburg bei einer Ansprache auch auf die Zeitverhältnisse zu sprechen und führte u. a. aus:

„Es zeigen sich auch Wetterzeichen an diesem nächtlichen Himmel, schlagende Blitze, unheimliche Erscheinungen. Das sind die ersten Blitze eines Kulturkampfes, der sich vorbereitet. Wer hatte das für möglich gehalten, jetzt in solcher Zeit, wo wir doch aufeinander angewiesen sind und in der die Einheit das erste Gebot ist! Jetzt fängt man an, Sturm zu läuten gegen die katholische Kirche, und die gellenden Kampfrufe sind schon überall deutlich zu hören.

„In München wurde die Parole ausgegeben: Gegen Papst und Katholiken! Und ein Mann mit einst berühmtem Namen hat sich nicht entblödet, so zu sagen. Flugblätter und Broschüren leisten Unglaubliches in München. Wir wissen nicht, was kommen soll, aber wir müssen es für möglich ansehen, daß der reine Kulturkampf wieder ausbricht. Das ist traurig. Wir bedauern es, aber wir fürchten uns nicht. Der kommende Kulturkampf wird viel rascher enden als der frühere. Er ist auch viel niederträchtiger und gemeiner und boshafter. Aber wir müssen gefaßt sein.

„Man sagt freilich: Den Katholiken soll kein Haar gekrümmt werden, nur gegen die Jesuiten geht es, um das katholische Volk zu befreien von diesem furchtbaren Druck. Und gegen den Papst müssen wir freilich auch vorgehen, denn der steht ganz unter der Herrschaft der Jesuiten. Meine Damen und Herren! Der Jesuitenwahn ist gerade so entsetzlich wie der Hexenwahn im Mittelalter und ebenso unausrottbar. Aber wenn es gegen die Jesuiten und den Papst geht, so ist das unser Kampf, und wir werden ihn durchkämpfen, wenn er uns aufgenötigt wird. Wir bedauern es, wenn dieser Kampf kommt, um unseres Vaterlandes willen, das wahrlich anderes nötig hätte. Aber um des Vaterlandes willen nehmen wir den Kampf auf, wenn er uns aufgenötigt wird, und wir werden uns unserer Haut wehren, und da werden meine Schwaben mit den Badenern ein Phalanx sein und eine geschlossene Front. Und da wird auch diese Gegend mitmachen und ihre Pflicht tun, davon bin ich überzeugt. Gott bewahre uns vor dieser Schmach! Gott helfe uns, wenn der Kampf losbricht! Gott segne uns und gebe uns bessere Zeiten! Das ist das Gebet des Bischofs heute am Fridolinstage und mit diesem Gebet scheidet er von der schönen Fridolinsstadt und dankt nochmals für alle Liebe und Freude, die ihm entgegen gebracht wurde."

Freiburg, Schweiz. Am Dienstag der Osterwoche feierte der hochverdiente geistliche Gelehrte Dr. Albert M. Weiß, O. P., in Freiburg, Schweiz, seinen 80. Geburtstag. Albert Weiß wurde am 22. April 1844 in Indersdorf, Oberbayern, geboren, machte seine Gymnasialstudien bei den Benediktinern in München und studierte von 1861 bis 66 an der Universität München Geschichte, orientalische Sprachen und Theologie. Am 27. Juni 1867 empfing er zu Freising die hl. Priesterweihe. Im Jahre 1870 wurde er Doktor der Theologie an der Universität München, dann Theologieprofessor in Freising. In 1872 begann die reiche schriftstellerische Tätigkeit des jungen Gelehrten. Im Jahre 1876 trat Weiß in Graz in den Dominikanerorden und legte im Juli des nachfolgenden Jahres die Ordensprofeß ab. Es folgten nun arbeitsreiche, kurzere Aufenthalte in Rom, München, Belgien, Luxemburg und seit 1887 eine emsige Tätigkeit in der Seelsorge, auf der Kanzel, in Wissenschaft und auf dem Gebiete der Sozialreform in Wien. Im Jahre 1890, ein Jahr nach Eröffnung der Universität Freiburg, begann Pater Weiß daselbst seine Vorlesungen über Sozialwissenschaft und wirkte von 1896 bis 1918 als Professor der Apologetik, um sich dann nach Weesen in den Ruhestand zurückzuziehen. Doch kehrte er bald wieder nach dem ihm lieb gewordenen Freiburg zurück.

Honkong, China. Zwei amerikanische Missionspriester, Rev. A. X. Ford und Rev. M. Gleason, begleitet von einer Anzahl Katholiken, sind beim Ueberschreiten der Grenze der französischen Konzessionen von Kwangchowan in das Innere Chinas von Banditen angegriffen worden. Man nahm ihnen Geld und Gepäck ab und hielt die Beraubten gefangen. Die französische Vertretung erwirkte später ihre Freilassung. Die zwei Missionare wurden vom Maryknoll-Seminar im Staate New York nach China geschickt. Sie waren früher in Chicago in der Seelsorge tätig gewesen.

Wien. Am 30. März feierten die Salesianer Don Boscos das 50-jährige Jubiläum ihrer auswärtigen Missionen. Zu diesem Zwecke fand ein feierliches Pontifikalamt in der Minoritenkirche statt, das von Weihbischof Dr. Pfluger gehalten wurde. Abends versammelten sich die salesianischen Mitarbeiter, Freunde und Gönner im Neuen Saal der Hofburg zur Missionsfeier. Zu dieser Feier waren auch Kardinal Dr. Piffl, Weihbischof Dr. Pfluger, Bundeskanzler Dr. Seipel, sowie eine große Anzahl hoher Persönlichkeiten sowohl aus dem Klerus wie aus dem Laienstande erschienen. Nach den Begrüßungsworten des Provinzials der Salesianer, Dr. Fr. X. Niedermayer, schilderte der Salesianermissionär P. Giamann in ergreifenden Worten den Entwicklungsgang der salesianischen Missionen, die vor 50 Jahren in ganz bescheidener Form ihren Anfang nahmen und sich heute in vielen Niederlassungen über fünf Erdteile erstrecken.

NEW YORK HAMBURG

United American Lines (HARRIMAN LINE) Joint Service with HAMBURG AMERICAN LINE

Kuerzeste Route nach und von

DEUTSCHLAND

Abfahrten woechentlich von Pier 86, North River, Fuss von 46. Str., mit Luxus-Dampfern

„RESOLUTE", „RELIANCE", „ALBERT BALLIN", „DEUTSCHLAND"

I., II. und III. Klasse, fuehrend, und den beliebten Dampfern „CLEVELAND", „MOUNT CLAY", „HANSA", „THURINGIA", „WESTPHALIA", mit Kajuete und III. Klasse. Vorzuegliche Verpflegung, Bedienung und bequeme Unterkunft an Bord allen Reisenden zugesichert.

UNITED AMERICAN LINES
39 BROADWAY
NEW YORK
oder autorisierte Agenten.

Elf Millionen Deutsche unter Fremdherrschaft.

Aus Berlin wird geschrieben: „Von zuständiger Stelle wird betont, daß über den Umfang des besetzten Gebietes und über die Zahl der unterdrückten Deutschen, die infolge des Versailler Vertrages und der Ruhrpolitik Poincares unter französisch-belgischer Fremdherrschaft schmachten, noch immer nicht die völlige Klarheit herrscht. Nach der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 zählt nach dem Friedensvertrag das besetzte Gebiet rund sechs Millionen, das neubesetzte Gebiet — Ruhrgebiet, Düsseldorf, Duisburg — rund vier Millionen und das Saargebiet rund 700,000 Einwohner. Insgesamt befinden sich also rund elf Millionen Deutsche unter Fremdherrschaft. Das ist mehr als der sechste Teil der deutschen Bevölkerung. Die Zahl der Ausgewiesenen beträgt rund 40,000 Haushaltsvorstände und 80,000 Familienangehörige, insgesamt also rund 120,000 Personen. Zurückgekehrt sind hiervon rund 3,000 Haushaltsvorstände mit rund 6,000 Familienangehörigen. Mehr als 110,000 Personen warten also noch auf die Erlaubnis zur Rückkehr. Die Zahl der politischen Gefangenen im besetzten Gebiet wird auch jetzt noch auf etwa 1200 geschätzt. Die Franzosen und Belgier haben seit dem Ruhrkampf gegen Beamte rund 1130 Jahre Freiheitsstrafen und schwere Geldstrafen ausgesprochen."

Triumph der Reklame. „Wenn sie die Annonce über mein Haarwuchsmittel recht wirksam abfassen, lasse ich sie jede Woche einmal in ihr Blatt rücken."

„Ich garantier' Ihnen, wenn sie die Annonce lesen, dann gebrauchen Sie Ihr Haarwuchsmittel selber!"

Dr. H. R. FLEMING, M.A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers frueherer Wohnung, gegenueber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office: Kepkey Block — Humboldt, Sask

Dr. H. H. BRUSER
Arzt und Chirurg.
Spricht Englisch und Deutsch
Sprechzimmer in Philips Block, Mainstr.
Tel. 111 Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Der Augen-Spezialist
von Saskatoon
ist Jos. J. Mercer, F.S.M.C., F.I.O., Freeman der Stadt London, qualifiziert durch vier Diplome.
210 21st St., East. Telephon 3612

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
14-15 Central Chambers Saskatoon
Abends nach Vereinbarung.
Telephon 2824

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Frische, Kühle Getränke
oder ein gutes Spiel
SNOOKER und POOL
finden Sie in
MIKE'S POOL ROOM
M. Polreis, Eigentümer, Bruno, Sask.

Dr. G. Longault
B.A., M.D.C.M.
Cudworth, Sask.
Spezialität: General Surgery, Geburtshilfe und Kinderkrankheiten.

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishings
SASKATOON SASK.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar.
Wadena, Sask.

R. H. MACKENZIE
Rechtsanwalt, Sachverwalter
Oeffentlicher Notar
Humboldt, Sask.
Office Railway Ave. Telephon 62

H. J. FOIK
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
— Humboldt, Sask. —
Zweigbüro: Bruno, Sask. Man spricht Deutsch.

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foik
BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the bes and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone52

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten.
Hoefliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug.
Man spricht Deutsch.

G. B. WILLIS
Erstklassiger Maler für Häuser und Automobile, der die beste Arbeit — für das wenigste Geld — liefert.
Phone 195 (4 Shorts) Humboldt

Alle Aufträge für Druckarbeiten
besorgt die Buchdruckerei des St. Peters-Boten, Münster.

Farm-Hilfe besorgt!
Unentgeltliche Vermittlung derselben durch die
Canadian National Railways
COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT

Die Arbeiten dieser Abteilung erstrecken sich über das ganze westliche Canada, um dem Publikum die bestmöglichen Dienste leisten zu können. Durch ihre Spezial-Vertreter im Osten, in Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und anderen europäischen Ländern ist diese Organisation imstande, männliche und weibliche Einwanderer massenhaft nach Canada zu bringen, welche in kurzer Zeit zu beständigen und erwünschten Ansiedlern werden. Früher war die Ungewißheit, ob sich bald Beschäftigung für sie finden werde, das größte Hindernis für die Einwanderer. Nunmehr können die Farmer die Einwanderung fördern, indem sie sich Hilfskräfte durch uns überweisen lassen, und diesen möglichst ein Jahr lang Beschäftigung garantieren. Es sind damit keine Unkosten verbunden, kein Vorschuß wird verlangt für Reisekosten und dergl. Alle gewünschte Auskunft dient nur dem Zweck, den arbeitsuchenden Einwanderer zu informieren.

Jeder neue Ansiedler bringt Ihnen Vorteil!

Alle Stations-Agenten der Canadischen National Eisenbahnen haben die nötigen Formulare und besorgen Ihre Gesuche, oder man schreibe an

D. M. JOHNSON
General Agricultural Agent
Winnipeg

R. C. W. LETT
General Agent
Edmonton

COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT

Canadian National Railways